

Über die taxonomische Stellung paläarktischer Teichhühner

Von **Andras Keve**

Lange Zeit wurde das paläarktische Teichhuhn (*Gallinula chloropus* [L.]) — erstmals von LINNÉ aus England 1758 beschrieben — nicht in Rassen aufgegliedert. LINNÉ (1766), GMELIN (1789), besonders aber CH. L. BREHM (1831) und A. E. BREHM (1866) führten einige Synonyma ein, ohne jedoch eine Population damit zu benennen. Die meisten dieser Namen bezogen sich auf deutsche Teichhühner. Erst ZARUDNY (1918) trennte *G. chl. turkestanica* auf Grund bei Merw (Tedchen, Turkmenistan) gesammelten Bälge ab; MURPHY und CHAPIN (1929) benannten die azorische Form *G. chl. correiana*. DUNAJEWSKI (1938) unterschied die osteuropäische Population unter dem Namen *G. chl. lucida* von der westeuropäischen (terra typica: Kielce, Polen) und endlich meinte CLANCEY (1939 und 1943), daß die schottischen Teichhühner eine eigene, dunklere Form bildeten, die er *C. chl. vestigialis* nannte.

Die azorische Form fand allgemein Anerkennung, *turkestanica* und *vestigialis* wurden jedoch abgelehnt. Über *G. chl. lucida* schwieg man meistens, so WITHERBY (1947), KOZLOVA (1951), SPANGENBERG (1951), KISTJAKOVSKI (1957), JOHANSEN (1961) u. a. TISCHLER (1941) rechnet die ostpreußischen Teichhühner zu *lucida*. Er gesteht, daß das Material im Berliner Museum verhältnismäßig klein war, doch bemerkt er, daß die Teichhühner aus Westdeutschland (*chloropus*) sich von den ostdeutschen (*lucida*) gut unterscheiden, wobei in Mitteldeutschland der Übergang gleitend sei. NIETHAMMER (1942) gibt im Titel nur *G. chl. chloropus* an, übernimmt aber im Text die Resultate TISCHLERS. HEYDER (1952) betont, daß die Teichhühner Sachsens noch einer genaueren Untersuchung bedürften.

WITHERBY (1947) weist bei *G. chl. vestigialis* darauf hin, daß Bälge, die sich schon längere Zeit in Sammlungen befinden, an der Brust heller („mauvish“) werden.

Da die Taxonomie der ungarischen Teichhühner noch nicht geklärt ist, entschloß ich mich, dieser Frage näher nachzugehen. Ich hatte 25 Ex. aus Ungarn (18 ad., 7 juv.) zur Verfügung, die ich mit 91 Ex. (59 ad., 32 juv.) vom Ausland verglich. Leider fehlten mir juv. Ex. aus England, so daß ich kein klares Bild über die Unterschiede von ost- und westeuropäischen Jungvögeln gewinnen konnte.

Wie bei allen anderen Vogelarten, bei denen sich Farbänderungen auch durch das Abreiben der Federenden ergeben, ist die Variation bei Teichhühnern sehr groß und dadurch die Rassenaufteilung be-

deutend erschwert. Nach GRANT, BONHOTE und TICEHURST (1914) — übernommen von WITHERBY (1947) — mausern die Altvögel zwischen Juli und Oktober (manchmal bis November). Gelegentlich mausern einige Federn des Kopfes, des Halses und der Brust auch im April. Diese Mauser findet aber nur bei einjährigen Vögeln regelmäßig statt. Dabei reiben sich noch die Federsäume ab, wodurch die Jungen den Alten sehr ähnlich werden, mit Ausnahme des Unterkörpers, der immer bräunlicher und gleichmäßiger gefärbt bleibt. SACHTLEBEN (1922) und NIETHAMMER (1942) kamen bezüglich der kontinentalen Population zu demselben Ergebnis.

Manche Zeichen sprechen dafür, daß bei den westlichen Populationen die Federn weniger abgenützt werden, d. h. der olive Ton länger erhalten bleibt und weiter den Hals hinauf reicht. Um diese Frage besser beurteilen zu können, habe ich die ungarischen Jungvögel nach Jahreszeiten zusammengestellt mit folgendem Ergebnis:

Auf dem Rücken der Jungvögel überwiegt eine ölbraune Färbung. Im Juli tragen sie noch Federn mit Blutstiften und am Hals Dunen. Im August haben die meisten Jungvögel die Altersgröße erreicht, die ölbraune Färbung reicht bis zum Kopf hinauf. Auffallend ist die weißliche Kehle und das Weiß am Unterkörper. Im Oktober überwiegt schon eine schwärzlich-graue Färbung auf dem Rücken; der Kopf ist dunkler, aber der ölbraune Überzug bedeckt ihn noch; der weiße Kehlfleck ist schmaler; die Bauchgegend enthält noch viel Weiß. Im Januar nehmen die Jungen allmählich die Altersfärbung an; doch gleichen ihre Farben noch in vielem den Stücken vom Oktober: der ölbraune Überzug des Rückens ist glänzender; der weiße Kehlfleck ist noch vorhanden und auch am Bauch erkennt man noch viel Weiß. Das Ex. vom Februar hat schon fast die Farben eines Alterskleides, das Stirnschild ist aber noch nicht ausgebildet; die ganze Rückenpartie ist dunkler, Kopf und Hals als schon deutlich schieferfarben. Die Spuren des oliven Anhauches sind noch zu finden; am Bauch sieht man aber auch noch viel Weiß.

Für eine Untersuchung ist also die Bauchseite der Bälge besonders wichtig, um sicher zu gehen, gleichalte Vögel vor sich zu haben. Der Altersunterschied zeigt sich hier am deutlichsten.

Die untersuchten 10 englischen Teichhühner (I:3; II:4; III:1; IX:2) waren bis auf ein Ex. (II) Altvögel. Ein weiteres Stück (III) zeigte noch viel Weiß am Bauch. Von 3 Stücken aus Westdeutschland (Köln, Bonn; III:1; IV:1; VI:1) war bei einem ebenfalls noch viel Weiß am Bauch zu erkennen (III). Der Hauch über dem Rücken ist einheitlich olivbraun, nicht olivgrau. Nur bei dem erwähnten jugendlichen Ex. und bei einem weiteren mit jugendlichem Merkmal ist der olive Anhauch ziemlich hell und reicht weit den Hals hinauf. Verglichen mit gleichaltrigen ungarischen Ex. sind sie aber noch immer einen Ton dunkler.

Die Bälge der aus Mitteleuropa und Westösterreich (Hessen-Nassau V; Prov. Sachsen V; Bayern V; Salzburg IV, XI) stammenden Serie sind schon ziemlich alt. Trotzdem sind sie etwas dunkler als ungarische Teichhühner. Von einer ausgebleichten „Musealrasse“ kann also keine Rede sein. Jedoch sind die genannten Bälge heller als die westdeutschen Ex. (die monatliche Verteilung des Materials ergab eine günstige Vergleichsmöglichkeit). Diese Serie stützt völlig TISCHLERS Meinung bezüglich der Übergänge.

Aus Polen hatte ich 11 Ex. (Kielce, Lublin, Warschau, Kovel, Lwow, Stanislawow), darunter 5 Junge. Die Altvögel stammen aus folgenden Monaten: I:2; IV:1; V:1; VI:1; VII:1 (darunter auch das Typusexemplar). Mit den ungarischen Ex. (I:1; II:1; III:2; IV:6; V:2; VII:8; VIII:3; X:1; XII:1) stimmen sie vollkommen überein. Der Anflug dieser Ex. ist schon nicht mehr olivbraun, sondern olivgrünlich.

Ein Ex. vom Balkan (Sümpfe von Philipoi bei Drama, Mazedonien, IV. 1929, coll. K. Auersperg, Mus. Wien) fällt aus der zu erwartenden Series-Variation. Der Balg ist ziemlich dunkel und stimmt noch am ehesten mit den mitteleuropäischen Ex. überein.

Dagegen stimmt die große Serie aus der Sowjetunion gut mit den polnischen und ungarischen Stücken überein (Minsk, IV:1; Cernovic VII:1; Dnjepropetrowsk VI:1; Cherson V:1; Krim IV:1; Rostow IV:2; Poltawa VII:1; Kiew VI:1; Kursk VI, VIII, IX: 4; Woronesch V, VII:7; Kaluga VI, VIII:3; Moskau VI, VII, VIII:9; Penza „Frühling“: 1; Uljansk VIII:1; Kaukasus I:1; Krasnojarsk IV, V:2).

Die Teichhühner aus Polen, Ungarn und der Sowjetunion zeigen also alle einen olivgrünen Anflug auf dem Rücken, während die westeuropäischen einen olivbraunen besitzen. Dieser Unterschied ist aber nur bei günstiger Beleuchtung deutlich zu erkennen. Auch muß nochmals betont werden, daß die Farbe sich auch durch Abnutzung ändert, da der olive Anflug des Oberrückens an den Federsäumen sitzt. Die Variationsmöglichkeiten sind dadurch sehr groß.

DUNAJEWSKI (1938) unterschied die östlichen Teichhühner (*G. chl. lucida*) von den westlichen also zu Recht. Auch die Auffassung TISCHLERS bezüglich der Übergangspopulation ist berechtigt. Unklar bleibt die Stellung der Teichhühner Italiens, von denen ich kein Ex. sah, und der des Balkans. Das mir vorliegende griechische Ex. fiel aus der Reihe (vgl. oben) und zwei Stücke aus Dalmatien waren Jungvögel, also zum Vergleich nicht geeignet.

Die taxonomische Klärung der ungarischen Population, das eigentliche Ziel meiner Studie, ist gelungen: die ungarischen Teichhühner müssen zu *G. chl. lucida* gerechnet werden.

Außer der Färbung sollen noch die Flügelmaße als Unterscheidungsmerkmale dienen. JOHANSEN (1961) behauptet, daß die osteuropäischen und sibirischen Teichhühner etwas kürzere Flügel hätten als die westeuropäischen. Nach WITHERBY (1947) messen die Flügel englischer Teichhühner bei den ♂♂ 170—190 mm, bei den ♀♀ 166

bis 178 mm; nach SPANGENBERG (1951) die der Teichhühner aus der Sowjetunion bei den ♂♂ 153—181 mm, bei den ♀♀ 150—164 mm.

Die Ergebnisse meiner Messungen faßt folgende Übersicht zusammen (Maße in mm):

	♂♂	♀♀	sex.?
England	178, 183, (3×), 185, 187	165 (2×), 183	166
Rheingebiet	174	163 (2×)	182
Mitteldeutschland, W-Österreich	165, 176	163	175
Polen	170, 173, 180 (2×)	165	165
Ungarn	162, 165, 166, 169, 170, 172, 173, 175, (2×), 176	157, 160, 167, 173, 175, 184	164, 173
Sowjetunion	164, 170, 171, 172, (3×), 174, 175, 176, 180, 183, 185	160, 162, 164, 168	

Große Überraschung bereitete ein Ex., das von E. S. PTUSHENKO am 24. IV. 1956 (altes ♂, Flügel 175 mm) bei Bering auf den Commandeurinseln gesammelt wurde. Seine Schnabelform ist eher mit den europäischen als mit den turkestanischen Stücken vergleichbar. Die turkestanischen haben einen olivgrünen Rücken wie die sibirischen usw. Das vorliegende Ex. hat jedoch einen olivbraunen Rücken wie die englischen. Biologisch wäre dies mit der ökologischen Einwirkung der Meeresinseln zu erklären; es ist aber fraglich, ob das Teichhuhn auf den Commandeurinseln tatsächlich brütet. Nach STEGMAN (1951) und VOOUS (1962) liegt der nächste sichere Brutplatz in der Mitte von Sachalin, wo nach STEGMAN *G. chl. chloropus* brütet. Jedoch geht aus der Karte bei STEGMAN hervor, daß weit von der Nordgrenze des Brutareals entfernt einzelne Ex. gelegentlich in Sibirien erscheinen. Nach GIZENKO (1955) brütet auf Sachalin *G. chl. indica*. Über die Nordgrenze des Brutareals von *G. chl. indica* widersprechen die verschiedenen Autoren einander. KOZLOVA (1951) und SPANGENBERG (1951) nehmen *indica* in die Fauna der Sowjetunion nicht auf; STEINBACHER (1938) rechnet die turkestanischen Teichhühner zu *indica*; IVANOV (1940) bestimmte die Bälge aus Tadschikistan als *chloropus* und ebenso SHNITNOKOW (1949) die Bälge aus Semirjetschensk. DEMENTIEW (1952) untersuchte 11 Ex. aus Turkmenien und bestimmte sie als *chloropus*. Zu demselben Resultat kam RUSTAMOW (1954) bei einem Oktober-Ex. aus Kara-Kum und DOLGUSHIN (1960) bei Teichhühnern aus Kasachstan. Nach der Karte von STEGMAN (1951) bilden das Brutareal von *indica* Indien, Südchina und die südlichen Inseln von Japan. Doch hielt MEINERTZHAGEN (1954) auch die Stücke aus dem Irak für *indica*. KUMERLOEVE (1961) rechnet 2 Bälge aus der Umgebung von Ankara provisorisch zu *indica*. AUSTIN und KURODA

(1953) halten die japanischen Teichhühner für *indica*, ebenso CHENG (1955) die chinesischen. Letzterer meint jedoch, daß im westlichen Sinkiang *chloropus* brütet. WOROBJEW (1954) bestimmte die Bälge aus Ussuri als *chloropus*.

Da ich mich mit dieser Frage eigentlich nicht beschäftigen wollte, erbat ich keine Bälge aus Indien zum Vergleich. So kann ich auch keine eigene Meinung darüber äußern. A. M. SUDILOVSKAJA war so gütig, mir aus dem südlichen Kaukasus 2 Bälge und weitere 16 aus Turkestan auszuborgen. Dazu kommen noch aus dem Wiener Museum 2 Ex. aus Kasachstan und von Warschau 1 Ex. aus dem Kaukasus. Die Untersuchung dieser Bälge ergibt folgendes: Schon ein Balg aus der Umgebung von Krasnojarsk (Jekaterinenburg 18. V. 1912) hat einen sehr feinen Schnabel und kleine Flügel (Länge: 154 mm). Ein Winterbalg aus Aserbeidschan (Milsk 2. II. 1958) ist sicher *lucida*. In der Serie von 18 Bälgen aus Kasachstan, Turkmenien, Usbekistan und Tadschikistan haben alle Vögel einen feinen Schnabel und kurze Flügel (♂♂: 157, 158, 166, 166, 168 mm; ♀♀: 156, 159, 161, 162, 165, 167, 168 mm; sex.?: 140, 165 mm; juv.: 159, 159, 165, 166 mm).

Es bleibt also die Frage offen, ob man diese Bälge doch zu *indica* stellen oder eine Übergangsfarm („*turkestanica*“) aufstellen soll.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Das Ziel meiner Studie war die taxonomische Klärung der ungarischen Teichhühner. Es bestätigte sich die Berechtigung der Rasse *Gallinula chloropus lucida* DUNAJEWSKI (1938), zu welcher auch die ungarischen Teichhühner gehören. Die Arealgrenze dieser Unterart ist nach W Mitteldeutschland, wo in einem breiten Streifen eine Übergangspopulation vorkommt. Die Populationen aus Italien und dem Balkan bedürfen noch weiterer Untersuchung. Westlich dieser Grenze lebt *G. chl. chloropus* (L.). Nach O erstreckt sich das Areal von *lucida* auch auf die Sowjetunion mit Sibirien, wo die sichere südliche Grenze ungefähr der 50. Grad nördlicher Breite bildet. Die taxonomische Stellung der von hier an südlich brütenden Teichhühner, wie auch der Population Kleinasiens, bedarf noch genauerer Überprüfung. Weiter ist noch zu entscheiden, ob das Teichhuhn auf den Comandeurinseln brütet und dort eine eigene Rasse bildet, die der westeuropäischen Form nahe steht.

Folgende Museen, deren Leitern ich zu herzlichem Dank verpflichtet bin, stellten mir Vergleichsmaterial leihweise zur Verfügung: Zoologisches Museum, Moskau (A. M. SUDILOVSKAJA) 51 St.; Instytut Zoologiczny, Polska Akademia Nauk, Warschau (Mgr. Z. SWIRSKI) 12 St.; Dr. J. M. HARRISON, Sevenoaks, 9 St.; Naturhistorisches Museum, Wien (Dr. G. ROKITANSKY) 8 St.; Zoologisches Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn (Prof. Dr. G. NIETHAMMER u. Dr. M. Abs) St.; Ungarisches Nationalmuseum, Budapest (Dr. L. HORVATH) 6 St.; Zoologičeskij Muzej Akademii Nauk USSR, Kiew (M. A. WOJNSTVENSKIJ) 4 St.; Dr. I. PATKAI, Budapest, 3 St.; Zoologisch-systematisches Institut der Universität, Budapest (Dr. I. LOKSA)

2 St.; Ungarisch Ornithologisches Institut, Budapest, 14 St. Für Hilfe beim Sammeln von Bälgen habe ich zu danken: L. BASTYAI, Dr. P. BERETZKY, A. FESTETICS, A. JAKAB, Dr. I. PATKAI, J. RADEZKY, O. RADVANYI, M. SARKÖZY, Dr. A. VERTSE.

Literatur

- AUSTIN, O. L. Jr. u. KURODA, N. (1953): The Birds of Japan. Bull. Mus. Comp. Zool. Harvard Coll., **109**, 637 S.
- CHENG, T. H. (1955): A Distributional List of Chinese Birds. I. Peking, 329 S.
- CLANCEY, P. A. (1939): A new race of the Moorhen from Scotland. Bull. B. O. C., **59**, 69—70.
- — (1943): Notes on some recently described Scottish races. Ibis **85**, 87—92.
- DEMENTIEW, G. P. (1952): Ptici Turkmenistana. I. Ashabad, 547 S.
- DOLGUSHIN, I. A. (1960): Ptici Kazahstana. I. Alma-Ata, 470 S.
- DUNAJEWSKI, A. (1938): Zwei neue Vogelformen. Acta Orn. Mus. Zool. Pol., **2**, 157—160.
- GIZENKO, A. I. (1955): Ptici Sahalinskoj Oblasti. Moskwa 328 S.
- HARTERT, E. (1917): Die Vögel der paläarktischen Fauna. III. Berlin, 2010 S.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig 467 S.
- IVANOV, A. I. (1940): Ptici Tadshikistana. Leningrad 300 S.
- JOHANSEN, H. (1961): Die Vogelfauna Westsibiriens. III. 12. J. Orn., **102**, 237—269.
- KISTJAKIVSKIJ, O. B. (1957): Ptaki. I in Fauna Ukraini. IV. Kiew 432 S.
- KOZLOVA, E. V. (— Ivanov, A. I., Portenko, L. A., Tugarinow, A. Ja.), (1951): Ptici SSSR. I. Leningrad, 281 S.
- KUMERLOEVE, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. Bonn. Zool. Beitr., **12**, Sonderheft, 318 S.
- MEINERTZHAGEN, R. (1954): Birds of Arabia. London, 624 S.
- NIETHAMMER, G. (1942): Handbuch der Deutschen Vogelkunde. III. Leipzig, 568 S.
- PETERS, J. L. (1934): Check-List of Birds of the World. II. Cambridge, Mass., 401 S.
- RUSTAMOW, A. K. (1954): Ptici Pustini Kara-Kum. Ashabad, 344 S.
- SACHTLEBEN, H. (1922): Beiträge zur Natur- und Kulturgeschichte Litauens . . . München, 232 S.
- SHNITNIKOW, V. N. (1949): Ptici Semirechja. Moskwa, 666 S.
- SPANGENBERG, E. P. (1951) in Dementiew, G. P.-Gladkow, N. A.: Ptici Sovetskogo Sojuza. III. Moskwa, 680 S.
- STEINBACHER, Fr. (1938): Die Vögel der paläarktischen Fauna, Ergänzungsband, Berlin, 602 S.
- STRAUTMANN, F. I. (1963): Ptici Zapadnik Oblastej USSR. I. Lvov, 199 S.
- TISCHLER, Fr. (1941): Die Vögel Ostpreußens II. Königsberg, 1304 S.
- WITHERBY, H. F. (1947): The Handbook of British Birds. V. London, 381 S.
- WOROBIEW, K. A. (1954): Ptici Ussurijskogo Kraja. Moskwa, 360 pp.
- ZARUDNY, N. u. BILKEVICH, S. (1918): Spisok Ptici Zakaspijskoj Oblasti. . . Izv. Zakasp. Muz., **1**, 13—15.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Andras K e v e , Madártani Intézet, Budapest II, Garas utca 14

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [7_2](#)

Autor(en)/Author(s): Keve Andreas

Artikel/Article: [Über die taxonomische Stellung paläarktischer Teichhühner
182-187](#)